

Bericht von der Kreistagssitzung vom 10.10.2011

Im Mittelpunkt stand eine Debatte zum Thema „Energiewende“. H. Leitherer hatte dazu die Herren Bedenk von der ÜZ Lülzfeld, H. Bischof von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und Prof. Paulus von der Schweinfurter FH. Sie hielten ein Kurzreferat zu o.g. Themen.

H. Bedenk stellte das Nahwärmenetz „Gerolzhofen“ vor. Dort versorgt die Fa. St. Gobin mit ihrer Abwärme jetzt schon verschiedene öffentliche Einrichtungen und Wohneinheiten. Er sprach recht häufig von einer Dezentralisierung der Energie, was auch wir LINKE in einem Redebeitrag forderten. Auf unsere Frage, ob H. Bedenk im Landkreis noch weitere mögliche „dezentrale Energieerzeuger“ sieht sagte er, dass eigentlich jede Abwärme genutzt werden kann, um eine oder mehrere Heizungen zu betreiben.

H. Bischof, der Vertreter der Unternehmer, stellte in seinem Beitrag den Beschluss der Bundesregierung zum Atomausstieg in den Vordergrund. Die Unternehmer befürchten, dass Strom unendlich teurer würde und die hiesige Industrie daran kaputt gehen könnte. Er hat sich noch nicht – und ich glaube auch viele Unternehmen hier, noch nicht mit dem Atomausstieg angefreundet. Immer wieder zählte er in seinem Bericht die Kosten und die Risiken für die heimische Industrie auf. Von den gesundheitlichen Risiken der Bevölkerung rund um das Atomkraftwerk Grafenrheinfeld sprach er gar nicht. Sein Beitrag wurde auch immer wieder von Zwischenrufen einzelner KreisrätInnen unterbrochen. Landrat Leitherer allerdings und auch die CSU-Fraktion, spendeten H. Bischof dann doch reichlich Beifall für seinen – ich meine sehr destruktiven Beitrag. Unsere Antwort darauf war, dass nun endlich auch die Industrie den Plan zum Atomausstieg (wir LINKE wollen ja immer noch den sofortigen Atomausstieg) akzeptieren muss. Statt zu jammern und die finanziellen Belastungen immer hervorzuheben, hätten sie schon beim ersten Atomausstiegsgesetz unter Rot/Grün 2002, schon Geld für eine Energiewende – weg von der Atomkraft, dafür in Forschung und Entwicklung von Solar, Fotovoltaik, Windkraft und vielem mehr pumpen können. Geld war und ist genug dafür da. H. Bischof und H. Leitherer sprachen in diesem Zusammenhang dann auch noch über den Verlust der Arbeitsplätze im Atomkraftwerk Schweinfurt. Auch wir Schweinfurter LINKE sehen die Probleme der dort Beschäftigten. Doch wir glauben, dass durch den Rückbau des Atomkraftwerkes Grafenrheinfeld, viele Arbeitsplätze noch über Jahrzehnte erhalten werden können. Die Schweinfurter Industrie und der Mittelstand sind ganz sicher an gut ausgebildeten Menschen interessiert und können diese in ihren Betrieben integrieren. Die Zukunft liegt nun mal im Ausbau der erneuerbaren Energie. Windkraftanlagen spielen auch jetzt schon in der Schweinfurter Industrie eine große Rolle, was Arbeitsplätze angeht. Bei INA-Schäffler und bei SKF arbeiten schon jetzt mehrere hundert Menschen an Getrieben und Wälzlager für die Windkraftindustrie.

H. Prof. Paulus legte seinen Schwerpunkt in seinem Powerpoint-Vortrag, auf den Umstieg von der Atomkraft hin zu den erneuerbaren Energien. Leider sieht auch er

die Energiewende als ein fast unmögliches Unterfangen an. Neue Stromtrassen müssen gebaut werden – teuer und von den Menschen nicht akzeptiert; Atomstrom muss verstärkt nach Deutschland exportiert werden - natürlich zu Lasten der Menschen; unsere gutfunktionierenden Atomkraftwerke werden - zu Gunsten alter und unsicheren Kraftwerke aus Frankreich und Tschechien, einfach abgeschaltet; Windkraftanlagen sind gut und wichtig, doch die Bevölkerung will sie nicht vor ihrer Haustüre. In zwei Punkten haben wir Kreistags-LINKEn ihm rechtgegeben: 1. Als er sagte, um die Macht der vier großen Stromkonzerne zu brechen und zu einer dezentralen Energieversorgung zu kommen, wäre es notwendig diese Stromkonzerne zu verstaatlichen und 2. dass die Industrie viel zu spät in die Forschung und Entwicklung von Speichermöglichkeiten investiert hat. Jetzt bleibt der Industrie nur das Jammern, wenn das Thema „Grundlast“ diskutiert wird.

Dr. Rückert, Chef der Energieagentur im Landkreis Schweinfurt, stellte dann anschließend noch den aktuellen Stand der Energiepotenzialanalyse den KreisrätInnen vor, die schon mal im Februar 2011 in einer Kreistagssitzung von uns LINKEn in Form eines Antrags (zu finden unter www.dielinke-sw.de/ANTRAEGE_SW_LK.htm) diskutiert wurde.

Seit ca. zwei Jahren arbeitet Dr. Rückert mit seinem Team an dieser Analyse. Es ist fast unmöglich, brauchbare Zahlen zu bekommen, so Rückert. So wurde die Gemeinde Wasserlosen als Projektgemeinde ausgesucht, um an einige verlässliche Zahlen zur Energiewende im Landkreis Schweinfurt zu kommen. Themen dabei sind: Kleinwasserkraftwerke, Geothermieanlagen, Abwärme und Abwasser und natürlich die verschiedenen Möglichkeiten der Energieeinsparung. Die Analyse soll bis Ende 2011 fertig gestellt sein und dann den Kreisräten vorgestellt werden.

Weitere Punkte der Kreistagssitzung waren: Zwei Anträge der Grünen. Einer hatte das Thema „Energieeinsparung an Landkreisschulen“. Dieser Antrag wurde in den Umweltausschuss verwiesen. Der zweite Antrag hatte das Thema „Energiefibel“. Da sollte der Landkreis Schweinfurt sich den anderen Landkreisen und Städte anschließen und sich an der Erstellung der Energiefibel beteiligen. H. Leitherer macht den Vorschlag, dass der Landkreis 3000 Exemplare kauft und im Landratsamt zum Weiterverkauf anbietet. Dieser Vorschlag wurde dann angenommen.

Unser Wolfgang Gutgesell von den LINKEn, stellte dann den von uns initiierten Antrag zum Thema „RESPEKT!“ vor. Er sollte eigentlich als ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen und Gruppierungen eingebracht werden. Leider gab es im Vorfeld eine zeitliche Verzögerung seitens der CSU. Die Kreistags-CSU konnte dann im Kreistag nicht dem ganzen Antrag zustimmen.

Der Antrag lautete:

1. Der Landkreis Schweinfurt beteiligt sich an der bundesweiten „Aktion Respekt. Kein Platz für Rassismus!“ der Initiative »[gemeinnützige Respekt! Kein Platz für Rassismus GmbH](#)«.
2. Die Beteiligung besteht mindestens aus dem Anbringen von je einem Schild der Initiative am Haupteingang des Landratsamtes, jeder Schule des

Landkreises die der als Sachaufwandsträger zugeordnet ist, sowie an jeder Einrichtung des Landkreises.

3. Der Kreistag empfiehlt zugleich den Ausschüssen „**Bildung, Kultur und Sport**“ und „**Jugend und Familie**“ zusammen mit den zuständigen Sachgebieten bzw. Ämtern und Beauftragten des Landratsamts sich mit dem Projekt intensiver zu beschäftigen. Es sollte erreicht werden, dass dieses Projekt auch den Sportvereinen und Gemeinden im Landkreises nahegebracht wird und/oder an den Schulen mit weiteren Integrationsprojekten für Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen oder des Landkreises zu verknüpfen.
4. Ebenso angeregt wird eine Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz „Schweinfurt ist bunt“.

Die CSU kann den Punkten 3 und 4 nicht zustimmen, so Fraktionschef Arnold und schlägt vor, am Landratsamt und an allen kreiseigenen Schulen ein Schild RESPEKT! anzubringen. Nach weiteren Diskussionen und damit der Antrag nicht ganz im Nirwana verschwindet, haben wir LINKE dann die abgespeckte Version zugestimmt. Trotzdem ein Erfolg für uns LINKE im Schweinfurter Landkreis.